

Beschreibung

des

Schanzzeuges M/74 für Infanterie und Pioniere.

(Mit 2 Blatt Zeichnungen als Unterbeilagen.)

A. Werkzeuge.

1. Schaufel.

Blatt I.
Figur 1.

Die Schaufel besteht aus dem Blatte mit der Hülse und dem Stiele.

Das Blatt aus Federzeug gefertigt, flach gewölbt, ist 270^{mm} lang, 265^{mm} breit und 3^{mm} stark, verzüngt sich in einer Entfernung von 100^{mm} von der Hülse auf 250^{mm} Breite, nach weiteren 100^{mm} in dieser Richtung auf 190^{mm} Breite und läuft dann in eine stumpfe Spitze aus; die Ränder desselben sind geschärft. Auf der Rückseite des Blattes befindet sich eine nach der Spitze zu verlaufende 90^{mm} lange, 40^{mm} breite und an der Hülse 25^{mm} tiefe Rinne zur Anlehnung des Stieles. In seinem oberem Theile besitzt das Blatt zwei Durchlochungen für Verladungs- und Gebrauchszwecke.

Die Hülse überragt das Blatt um 90^{mm} und mißt im Lichten am oberen Ende 38^{mm}; zum Festhalten des Stieles ist sie mit einem Nagelloche durchlocht.

Der Stiel aus Fichtenholz ist 1040^{mm} lang, von kreisrundem Querschnitte, an der Hülse 38^{mm}, am entgegengesetzten Ende 30^{mm} stark. Sein zugeschnittenes Ende steckt auf eine Länge von 150^{mm} in der Hülse und wird in dieser mit einem halben Bretternagel festgehalten.

Die Schaufel wiegt im Ganzen 1,5 Kilogramm, hiervon das Blatt 1,0^k, der Stiel 0,5^k.

2. Kreuzpickel.

Der Kreuzpickel besteht aus der Haue, dem Stiele und den zwei Federn mit Bolzen und Mutter zum Festhalten der Haue am Stiele.

Blatt I.
Figur 2.

Die Haue aus Eisen besitzt an dem einen Ende eine 33^{mm} lange Spitze, an dem andern eine 60^{mm} breite Schneide und ist 430^{mm} lang. Spitze und Schneide sind angestählt und mäßig gegen den Stiel zu gebogen. In der Mitte der Haue befindet sich das Gehäuse für die Aufnahme des Stieles und der beiden Federn; die Wangen dieses Gehäuses haben eine Stärke von 7^{mm} und in der Mitte eine Höhe von 50^{mm}. Vom Gehäuse aus, welches oben eine Breite von 42^{mm} besitzt, verschwächt sich die Haue gegen die Spitze zu bei 100^{mm} von der Mitte aus gemessen auf $\frac{23}{23}$ ^{mm}, bei weiteren 50^{mm} auf $\frac{21}{21}$ ^{mm} und 33^{mm} von der Spitze weg auf $\frac{20}{20}$ ^{mm}, während die Dimensionen der Haue gegen die Schneide zu betragen: bei 100^{mm} Entfernung von der Mitte $\frac{28}{20}$ ^{mm}, bei weiteren 50^{mm} von der Mitte entfernt $\frac{40}{16}$ ^{mm}.

Der Stiel ist aus Eschenholz 950^{mm} lang und hat an jenem Ende, mit welchem er in der Haue steckt, eine vierkantige 220^{mm} lange Verstärkung von $\frac{55}{28}$ ^{mm} Stärke im Gehäuse und $\frac{70}{26}$ ^{mm} Stärke am untern Ende; von da aus ist der Stiel elliptisch auf $\frac{38}{28}$ ^{mm} abgerundet. Im Gehäuse ist der Stiel einmal der Länge und zweimal der Breite nach verkeilt.

Die Federn sind 195^{mm} lang, haben einen Kopf mit Uebergreif und werden an den schmalen Seitenflächen der Verstärkung des Stieles mittelst des Bolzens und zugehöriger Mutter befestigt. Die Köpfe der Federn sind mit dem Ende des Stieles bündig.

Das Gesamtgewicht des Kreuzpickels beträgt 3,0 Kilogramm, hiervon Gewicht der Haue mit Federn, Bolzen und Mutter 2,3^k, des Stieles 0,7^k.

3. Art.

Blatt I.
Figur 3.

Die Art besteht aus der eigentlichen Art und dem Stiele.

Die eigentliche Art aus Eisen, an der Schneide und am Rücken angestählt, ist am Rücken 70^{mm} lang und 34^{mm} breit und mißt in der Länge vom Rücken bis zur Mitte der conver gekrümmten Schneide 223^{mm}. Die Höhe der Krümmung der Schneide beträgt 3^{mm}. Der Rücken hat eine Stärke von 17^{mm}, die Schneide eine Länge von 80^{mm}. Das Gehäuse, dessen Wangen eine Stärke von 7^{mm} besitzen, ist in der Mitte 38^{mm} stark, von da aus verjüngt sich die Art in ihrer Stärke und besitzt nachfolgende Dimensionen: bei 105^{mm} Entfernung vom Rücken gemessen $\frac{18}{58}$ ^{mm}, bei 170^{mm} Entfernung vom Rücken gemessen $\frac{12}{70}$ ^{mm}, von wo sie mit conver gekrümmten Backen in die Schneide übergeht.

Der Stiel aus Eschenholz ist 850^{mm} lang, hat an jenem Ende, mit welchem er in dem Gehäuse der Art steckt, eine 190^{mm} lange Verstärkung von $\frac{66}{26}$ ^{mm}, im Uebrigen ist er elliptisch auf $\frac{42}{28}$ ^{mm} abgerundet. Im Gehäuse ist der Stiel einmal der Länge und zweimal der Breite nach verkeilt.

Die Art wiegt im Ganzen 2,7 Kilogramm, hievon die eigentliche Art 2,0^k und der Stiel 0,7^k.

4. Beil.

Blatt I.
Figur 4.

Das Beil besteht aus dem eigentlichen Beil und dem Stiele.

Das eigentliche Beil aus Eisen, an der Schneide und dem Rücken angestählt, ist am Rücken 65^{mm} lang und 40^{mm} breit und mißt in der Länge vom Rücken bis zur Mitte der conver gekrümmten Schneide 172^{mm}. Die Höhe der Krümmung der Schneide beträgt 10^{mm}. Der Rücken hat eine Stärke von 14^{mm}, die Schneide eine Länge von 140^{mm}. Das Gehäuse, dessen Wangen unten eine Stärke von 7^{mm}, oben eine solche von 6,5^{mm} besitzen, ist in der Mitte 32^{mm} stark. Auf eine Entfernung von 80^{mm} vom Rücken gegen die Schneide zu gemessen, besitzt das Beil die Dimensionen $\frac{67}{18}$ ^{mm}, in der Entfernung von 40^{mm} von der Schneide ist dasselbe 10^{mm} stark und geht von da aus mit convexen Backen in die Schneide über.

Der Stiel von Eschenholz ist 450^{mm} lang, hat an jenem Ende, mit welchem er im Gehäuse steckt, eine Verstärkung von 135^{mm} Länge und $53/25$ ^{mm} Stärke; von da aus ist er elliptisch auf $38/26$ ^{mm} abgerundet. Im Gehäuse ist der Stiel einmal der Länge und zweimal der Breite nach versteift.

Das Beil wiegt im Ganzen 1,8 Kilogramm, hievon das eigentliche Beil 1,5^k, der Stiel 0,3^k.

5. Meßband.

Das 15^{mm} breite, 20^{mt} lange, mit Draht durchwirkte Band ist in einer mit Naturleder überzogenen Blechkapsel von 112^{mm} Durchmesser und 27^{mm} Stärke aufgespult; zum Schutze gegen Feuchtigkeit ist der Lederüberzug mit rothem Lackanstriche versehen. Das Band mit einem Messingring am Ende, ist nach Centimetern eingetheilt; Decimeter und Meter sind besonders kenntlich gemacht. Die zum Aufspulen des Bandes nöthige Kurbel, sowie das übrige Beschläge sind von Messing.

Blatt I.
Figur 5.

Das Gewicht des Instrumentes beträgt 0,40 Kilogramm.

Anmerkung. An den vorstehend beschriebenen Werkzeugen ad 1 mit 4 sind alle scharfen Kanten, deren Erhaltung nicht für den Gebrauch der Werkzeuge erforderlich ist, vornemlich diejenigen, welche die Stiele und die Tragvorrichtungen angreifen können, abgenommen.

Die Werkzeugstiele sind nicht geschwärzt.

B. Tragvorrichtungen.

1. Schaufelfutteral mit Riemen.

Das Futteral ist aus schwarzem Blankleder und nach der Form der Schaufel geschnitten. Zwei an dessen Hintertheil rechts und links angenähte 125^{mm} breite, 75^{mm} hohe und abgerundete Klappen bewerkstelligen durch je eine Strippe und eine am Vordertheile angebrachte Schnalle den Verschluß.

Blatt II.
Figur 1.

Der Tragriemen, gleichfalls aus schwarzem Blankleder, ist auf der innern Seite des Hintertheils des Futterals angenäht und besteht aus dem 400^{mm} langen und 38^{mm} breiten, mit einer schwarzen Walzenschnalle, einer festen und ver-

schiebbaren Schlaufe versehenen Schnallenstücke, sowie aus dem gleich breiten 1300^{mm} langen Strippenstücke, an welchem letzterem 360^{mm} vom oberen Rande des Futterals entfernt, eine 34^{mm} breite Schlaufe zur Aufnahme des Riemenchens für den Schanzzeugstiel festgenäht ist.

Das Gewicht beträgt 0,6 Kilogramm.

2. Kreuzpickelfutteral mit Riemen.

Blatt II.
Figur 2.

Das Futteral ist aus schwarzem Blankleder geschnitten und der Form der Haue des Pickels angepaßt. Der die Spitze bekleidende Theil des Futterals ist geschlossen, der übrige Theil dagegen zum Einbringen des Kreuzpickels oben und am hinteren Ende offen gelassen.

Der Verschuß des offenen Theiles geschieht durch drei übereinander greifende Klappen mittelst Riemen und Schnalle.

Der Tragriemen, aus dem 1300^{mm} langen Strippenstücke und dem 450^{mm} langen Schnallenstücke bestehend, ist an die innere Fläche der rechten Seitenwand des Futterals — die Spitze desselben nach vorwärts gerichtet gedacht — festgenäht. Die Schlaufe für das Schanzzeugstiel-Riemenchen ist in einer Entfernung von 500^{mm} vom Futterale angebracht.

Im Uebrigen gleicht der Riemen des Pickelfutterals jenem des Schaufelfutterals.

Das Gewicht beträgt 0,6 Kilogramm.

3. Artfutteral mit Riemen.

Blatt II.
Figur 3.

Das Futteral ist aus schwarzem Blankleder, nach der Form der Art geschnitten und mit gleichem Tragriemen, wie das Schaufelfutteral versehen. Der zur Aufnahme der Schneide der Art bestimmte Theil des Futterals ist geschlossen, während das andere Ende desselben zum Einbringen der Art offen gelassen ist. Der Verschuß wird durch eine Klappe mit Riemenchen bewerkstelligt, die dazu gehörige Schnalle befindet sich auf der vorderen Seite des Futterals.

Der Tragriemen ist an die innere Fläche der bei vorwärts gerichteter Schneide der versorgten Art rechts befind-

lichen Seitenwand festgenäht. Die Schlaufe für das Schanzzeugstiel-Riemchen sitzt 470^{mm} über dem Futterale.

Das Gewicht beträgt 0,4 Kilogramm.

4. Beilsfutteral mit Riemen und Meßbandtäschchen.

Das Futteral ist aus schwarzem Blankleder nach der Form des Beils gefertigt und zum Einführen desselben auf einer Seite offen gelassen.

Blatt II.
Figur 4.

Der Verschluss wird durch ein Riemchen und eine Schnalle bewerkstelligt.

Der Tragriemen hat die gleichen Ausmaße, wie der des Schaufelfutterals. Seine Befestigung mit dem Futterale ist in gleicher Weise, wie bei dem Artfutteral bewerkstelligt. Die Schlaufe für das Schanzzeugstiel-Riemchen sitzt 250^{mm} über dem Futterale.

Zum Versorgen je eines Meßbandes ist an der Außenfläche der linken Seitenwand einiger Futterale ein Ledertäschchen mit Deckel angebracht. Der Verschluss dieses Täschchens wird durch das Verschlussriemchen des Futterals mit bewerkstelligt.

Das Gewicht des Beilsfutterals mit Meßbandtäschchen beträgt 0,5 Kilogramm.

5. Riemchen für die Schanzzeugstiele.

Dasselbe, aus schwarzem Blankleder, 550^{mm} lang, 20^{mm} breit, gleich dem Mantelriemen und an einem Ende mit einer Walzenschnalle versehen, dient zum Festhalten der Stiele der Schanzzeugstücke ad 1 mit 4 am Strippenstücke der Tragriemen oder am Tornister.

Blatt II.
Figur 5.

Gewicht 0,03 Kilogramm.

C. Tragweise.

Die Schanzzeugstücke ad A 1 mit 4 werden an der linken Seite in den Futteralen mittelst des über die rechte Schulter führenden Tragriemens getragen.

Der letztere geht beim Marschanzuge unter dem Tornister und unter dem rechten Tornisterriemen durch und kreuzt

dann die Brust, ohne vom linken Tornisterriemen oder Gürtelkuppelriemen festgehalten zu werden. Der Tragriemen wird hierbei durch entsprechendes Schnallen des Strippenstückes auf eine solche Länge gebracht, daß die obere Kante des Futterals etwa 50^{mm} unter der Parirstange des Matagans sich befindet, wobei dessen Griff zwischen die beiden Enden des Tragriemens zu stehen kommt. Das Ende des Strippenstückes wird mit der verschiebbaren Schlaufe an dem Tragriemen festgehalten.

Zum Festhalten des Stieles der Werkzeuge beim Tragen mit Tornister wird das Riemenchen bei der Schaufel, dem Kreuzpickel und der Art durch die Schlaufe des Lederbesazes am oberen Theile des Tornisters gezogen, um den Mantel und den Werkzeugstiel geschlungen und verschnallt, bei dem Beile dagegen durch die am unteren Theile des linken Tragriemens gebildete Schlaufe geführt, dreimal um den Stiel gewickelt und sodann verschnallt.

Für das Tragen des Schanzzeuges ohne Tornister wird das Riemenchen zur Befestigung des Stieles durch die an der inneren Seite des Strippenstückes angebrachte Schlaufe gezogen und auf diese Weise der Stiel mittelst öfteren Umschlingens am Rücken des Mannes festgehalten.